

Überdies besitzt der Name *Ischnophyllus* keinerlei Diagnose oder Beschreibung — die erste Bedingung für die Gültigkeit eines Genus- und Species-Namens. Somit wäre in diesem Falle tatsächlich der Name *Ceratopsyllus* Kol. und *Ceratophylla* Wagner durch einen neuen zu ersetzen; ich schlage als solchen *Nycteridiphilus* vor; die Familie wäre dann anstatt *Ischnopsyllidae* Wahlgren *Nycteridiphilidae* zu nennen.

Bemerkungen über Paxylommatinae.

(Hym., Fam. *Braconidae*).

Von Embrik Strand, Berlin.

Im Deutschen Entomologischen Museum finden sich einige von P. Pape im Wildpark bei Potsdam gesammelte Paxylommatinen, durch die unsere Kenntnis dieser eigentümlichen isolierten Gruppe gefördert werden kann.

Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt sofort, daß die Bestimmung von Paxylommatinen nicht ganz leicht ist, trotz der geringen bisher bekannten Artenzahl (nur fünf), weil bei den Autoren in manchen Fällen wesentliche irrtümliche Angaben und Widersprüche sich finden. Auf einige von diesen soll im folgenden eingegangen werden.

Wenn man die vorliegenden Tiere nach Schmiedeknechts Hymenopteren Mitteleuropas (p. 537—538) bestimmen will, so kommt man gleich zu dem Schluß, es müsse sich um eine wenigstens für Deutschland neue Art handeln, schon der Größe wegen, denn nach S. seien aus Mitteleuropa im ganzen nur 2 Arten bekannt, die nur 2,5—6 mm lang sind, während diese Potsdamertiere ca. 12 mm lang sind. In der Tat ist aber, wie weiter unten gezeigt werden soll, eine weitere Art aus Deutschland schon bekannt, was also Schmiedeknecht übersehen hat, und die eben mit der vorliegenden identisch ist. Über die Gattungshingehörigkeit kann man auch nicht nach Schmiedeknecht ins Klare kommen, denn der hinterste Metatarsus ist zweimal oder reichlich zweimal so lang wie die folgenden vier Glieder zusammen, was auf Schmiedeknechts Gattung „*Eurypterna* Först.“ paßt, während das Geäder mit Schmiedeknechts Beschreibung (l. c.) und Abbildung (p. 508, f. 97) von „*Paxylomma* Bréb.“ übereinstimmt, indem der Radius in drei Abschnitte zerfällt. —

Wenn man aber nun mit den Angaben anderer Autoren vergleicht, so ergibt sich, daß die Beschreibung des Geäders bei Schmiedeknecht nicht genau sein kann; Ratzeburg (in: Ichneumonien der Forstinsekten, II, p. 53) gibt für *Paxyl. buccata* Bréb. an: „Der Isthmus ist sehr kurz, so daß die beiden Cubitalzellen fast in Form eines X zusammenstoßen“, dagegen bei *Paxylomma Cremieri* (zu *Eurypterna*): „der Isthmus ist länger als der vom Randmale bis zu ihm gehende Teil des Radius beträgt“; bei letzterer würde also der Radius in drei Abschnitte zerfallen, was auch an der zugehörigen Ratzeburg'schen Figur (l. c. t. II, f. 23b) deutlich erkennbar ist, ebenso wie an der Originalfigur der Art; Marshall (in André: *Spécies des Hyménoptères etc.*, V, 1, p. 623 sq., t. XIX, f. 8) beschreibt das Geäder wie Ratzeburg und auch die in diesem Punkte wenig klaren Diagnosen der beiden genannten Gattungen in Försters „Synopsis der Familien und Gattungen der Braconen“ (p. 247) decken sich nur mit Ratzeburgs Auffassung. — Schmiedeknechts Angaben scheinen Ashmeads Arbeit in der Proc. Entom. Soc. Washington 1894, p. 55 sq. entnommen zu sein; in dieser ist jedoch vieles richtigzustellen. Es heißt hier (p. 56), daß Brébisson beim Aufstellen der Gattung *Paxylomma* in: *Encyclop. Méthodique*, X, p. 23 (1825) auch die zwei häufigsten Arten (*P. buccata* und *Cremieri*) beschrieben und die Gattung unter den Ichneumonidae eingereiht habe. In der Tat ist aber bei Brébisson nur von *P. buccata* die Rede (*Cremieri* wurde erst 1838 von de Romand aufgestellt) und er stellt die Gattung zu den „Evaniales“, indem er sie als „voisin des Foenes“ bezeichnet, wohl aber fügen die Redakteure des Paragraphs über „Paxylomme“ (Le Pelletier de St. Fargeau und Serville) die Bemerkung hinzu, daß „Latreille . . . pense que cet insecte appartient plutôt à la tribu des Ichneumonides qu'à celle des Evaniales; telle est aussi notre opinion“. Die dann folgende Angabe Ashmeads, daß Latreille die Gattung „removed to the family Evanitidae“ ist also eine Verwechslung, die übrigens auch in Andrés *Species d. Hym.* vorkommt. Daß Latreille das Tier zu den Ichneumonidae stellen möchte, wird auch in *Dictionnaire d'histoire naturelle*, 2. édit., Artikel Paxylomme (1825) angegeben, wo über die Gattung sonst nur mitgeteilt wird, daß sie von Brébisson beschrieben werden wird. Die Angabe, daß letzterer Autor sowohl *P. Cremieri* als *buccata* beschrieben hat, kommt nicht bloß in Ashmeads Arbeit wiederholt vor, sondern auch bei Förster l. c., Stein (in Berl. Ent. Zeitschr., 1870, p. 426, t. III, f. 8a—c), Arnold (in *Horae Soc. Ent. Ross.*, 16, p. 146) usw. — Daß der Name *Paxylomma* von späteren Autoren willkürlich in *Pachylomma* geändert worden ist unter dem

Vorwand, eine orthographische Verbesserung vornehmen zu wollen, darf natürlich nicht gutgeheißen werden. Eine weitere Frage ist übrigens, ob der Brébissonsche Name nicht dem älteren *Hybrizon* Fallén 1813, welcher Name bei Ashmead l. c. als „*Hybrizon* Nees 1834“ figuriert, weichen muß. Diese Frage muß ich vorläufig unbeantwortet lassen, ebenso wie Claude Morley (in Entomol. Monthly Mag., 45 (1909), p. 209, Fußnote); zur Erleichterung für diejenigen, welche sich damit beschäftigen wollen, führe ich hier die Beschreibung von *Hybrizon* wörtlich an, weil die Dissertation (Specimen novam Hymenoptera disponendi methodum exhibens, Lund 1813), worin Fallén diese Beschreibung veröffentlicht hat, heutzutage sehr selten sein dürfte. Sie lautet:

„22. *Hybrizon* Antennae tenues. Abdomen petiolatum. Alae areis costalibus aut tribus aut duabus; areola intermedia areaque speculari nullis.

Spec. sv. 4 minutissimae, Braconibus ultimis maxime affines, at numero arearum costalium deficientes. Oculi rotundati, in una specie maximi, tota capitis latera implentes. Adest nervus alarum costalis. Feminas vidimus cauda paullo exserta instructas. — Victus ignotus.“

Eine benannte typische Art wird also nicht angegeben, da Fallén aber von vier hingehörigen schwedischen („Spec. sv.“ [?]) Arten spricht, so ist es deutlich, daß er jedenfalls nicht bloß echte *Pachylomma* in seiner Gattung *Hybrizon* vereinigte. — Dalla Torre führt in seinem Kataloge „*Pachylomma* Bréb. 1825“ und *Hybrizon* Fall. 1813 als sichere Synonyma auf, behandelt aber dennoch *Pachylomma* als den legitimen Namen!

Um nun auf die spezifische Hingehörigkeit unserer Potsdamer Tiere zurückzukommen, so kann die Art nichts anderes sein als die von Schmiedeknecht, Marshall in André usw. übersehene und überhaupt fast in Vergessenheit geratene „*Pachylomma grandis*“ Rudow (in Entom. Nachrichten, 1883, p. 246); Dalla Torre hatte sie jedoch aufgenommen und in Genera Insectorum (1904) wird sie als fragile Art aufgeführt. Sonst finde ich über das Tier in der Literatur nichts anderes, als die nach einem Unikum aus Thüringen verfaßte Originalbeschreibung (cf. jedoch weiter unten [Stein 1870]). — Indem ich bemerke, daß mir die Hingehörigkeit des Tieres zu den Braconidae nicht zweifelhaft zu sein scheint und daß ich die Gattung *Pachylomma* im Sinne von Marshall (1891) und Szépligeti (1904), also mit *Eurypterna* Först. vereinigt, auffassen möchte, gebe ich auf Grund der fünf mir vorliegenden Weibchen einige Ergänzungen

zu der Originalbeschreibung der Art, deren Name natürlich *Paxylomma grande* lauten muß.

Rudows Exemplar war 15 mm lang, meine 11–12,5 mm lang (ohne Fühler; mit diesen, in ihrer etwas eingekrümmten Lage, etwa 15 mm). Kopf gelb, in der Mitte des Gesichts etwas bräunlich (bei einem Exemplar nicht!), das Ocellenfeld tiefschwarz, die Augen schwarz mit hellgraulichen Wischen und Strichen. Thorax läßt sich bei den meisten Exemplaren am besten als schwarz oder braunschwarz mit folgenden gelben Flecken beschreiben: ein subtriangulärer, hinten etwas ausgerandeter, innen hinten scharf geseckter Schulterfleck, der Mesonotumrand zwischen Tegulae und Scutellum ist ganz schmal gelb, letzteres ist entweder einfarbig gelb oder vorn mitten ganz leicht gebräunt; die Unterseite ist bräunlichgelb. Bei einem Exemplar ist Mesonotum gelb mit einer schwarzbraunen Medianlängsbinde und je einem ebenso gefärbten subellipsenförmigen, vom Seitenrande deutlich entfernten, isolierten Längsfleck jederseits der Mittellängsbinde; auf dieses Exemplar würde Rudows Beschreibung „Capite, Thoraceque flavis, nigromaculatis“ ganz passen. An den Fühlern ist nicht bloß der Schaft, sondern auch das erste Geißelglied gelblich. Die Tibien III sind wenigstens in der Endhälfte schwärzlich, an beiden Enden jedoch kurz gelblich. Flügel subhyalin. Die Mittelrinne, die sich auf der Abdachung vor dem Scutellum findet, würde ich nicht als „tief“, sondern vielmehr als ganz seicht bezeichnen. Vom Hinterleib sind die $2\frac{1}{2}$ letzten Segmente, also nicht bloß der „After“ schwarz. Bei einer Länge von 9,5 mm des Abdomens, ist der Thorax 3 mm lang.

Was nun das Verhältnis zu der jedenfalls am nächsten verwandten Art *Pax. Cremieri* Rom. betrifft, deren Originalbeschreibung (in Ann. Soc. entom. France VII (1838), p. 433, t. 12, f. B. 1–6) Rudow, wie offenbar den meisten, die über dies Tier geschrieben haben, unbekannt gewesen sein muß, so stimmt *Pax. grande* mit der Originalkennzeichnung von *Cremieri*, ausgenommen, was eben sehr wichtig ist, in der Form der Hintertarsen; nach der vergrößerten Abbildung (f. B. 6 l. c.) ist der hintere Metatarsus von *P. Cremieri* nur ganz wenig länger (bei *grande* reichlich doppelt so lang) als die vier folgenden Tarsenglieder zusammen und diese sind unter sich gleich breit und etwa gleich lang, während bei *P. grande* das proximale der vier Glieder reichlich so lang wie die beiden folgenden zusammen und außerdem viel breiter (im Profil!) als diese ist; außerdem ist das zweite dieser vier Glieder ein klein wenig breiter als die beiden distalen. — Die Abbildung vom Thoraxrücken (l. c., f. B. 3)

weicht insofern ab, als die Grundfarbe des Hinterthorax nicht wesentlich dunkler als die der vorderen Hälfte des Thorax ist. Endlich ist das zweite Geißelglied ganz deutlich länger als das dritte, während die vergrößerte Abbildung des Fühlers von *P. Cremieri* dieselben als fast gleichlang darstellt. — Vorausgesetzt, daß die Originalabbildung von *P. Cremieri* genau ist, kann an der spezifischen Verschiedenheit beider Formen nicht zu zweifeln sein. Daß aber manchmal beide unter dem Namen *P. Cremieri* zusammengeworfen sind, ist kaum zweifelhaft; so z. B. ist das, was J. Frdr. Stein l. c. unter dem Namen „*Eurypterna* (Först.) *Cremieri* Brébisson“ abbildet, ganz sicher unser *Paxylomma grande* Rud.

P. S. Seitdem vorliegende Arbeit an die Redaktion eingeliefert war, ist in den Mitteilungen der Entomol. Gesellschaft zu Halle a. S., Heft 5/7 eine Arbeit von H. Haupt erschienen, worin *Paxylomma grande* Rud. als neue Gattung und Art (*Ogkosoma Schwarzii* nov. gen. nov. spec.) beschrieben wird.

Rezensionen.

Zellen- und Gewebelehre, Morphologie und Entwicklungsgeschichte. II. Zoologischer Teil. Unter Redaktion von O. Hertwig, bearbeitet von R. Hertwig, H. Poll, O. Hertwig, K. Heider, F. Keibel, E. Gaupp. Mit 413 Textfig. 538 pp. Gr. 8°. Verlag B. G. Teubner in Leipzig und Berlin, 1913. Preis 15 M., geb. 17 M.

Dies Werk gehört zu der Serie „Die Kultur der Gegenwart, ihre Entwicklung und ihre Ziele“, herausgegeben von Prof. Paul Hinneberg, die eine systematisch aufgebaute, geschichtlich begründete Gesamtdarstellung unserer heutigen Kultur darbieten will; sie vereinigt eine Zahl erster Namen aus allen Gebieten der Wissenschaft und Praxis und ist in gemeinverständlicher Sprache geschrieben. — Vorliegender Band enthält folgende Kapitel: Die einzelligen Organismen von R. Hertwig, Zellen und Gewebe des Tierkörpers von H. Poll, allgemeine und experimentelle Morphologie und Entwicklungslehre der Tiere von O. Hertwig, Entwicklungsgeschichte und Morphologie der Wirbellosen von K. Heider, die Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere von F. Keibel, Morphologie der Wirbeltiere von E. Gaupp. Das Verständnis des Gebotenen wird durch die zahlreichen instruktiven Textfiguren wesentlich erleichtert; am Ende jedes Kapitels ist ein Verzeichnis der wichtigsten einschlägigen Literatur, das der Ref. allerdings etwas ausführlicher hätte haben wollen (z. B. enthält das Literaturverzeichnis zu den einzelligen Organismen nur zwölf Titel). Das Buch ist bestens zu empfehlen, auch den Entomologen, die leider allzu häufig zu vergessen scheinen, daß sie Zoologen sind oder es sein sollten.

Embr. Strand.